

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 14

Artikel: DDR=Das Deutsche Rad
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruno Knobel

DDR = Das Deutsche Rad

(Eine durch und durch wahre Geschichte)

Es ist ungemein tröstlich!

Es gibt hierzulande – und im Westen überhaupt – recht viele Leute, denen keine noch so banale Erscheinung im täglichen kapitalistischen Leben zu gering ist, um als schlagender Beweis dafür zu dienen, dass die freie Marktwirtschaft morbide sei und – frei nach Marx schon seit etlichen Jahrzehnten – aus dem letzten Loch pfeife.

Mit Schadenfreude hat es ganz und gar nichts zu tun, sondern es ist uns Kapitalisten lediglich eine Quelle tröstlicher Beruhigung, dass auch in Arbeiter- und Bauernparadiesen etliche Erscheinungen im täglichen Leben zu bekritteln bleiben.

Trost erwächst uns auch in anderer Hinsicht: Nicht nur hierzulande auf dem angeblich so humorsteinigen Boden Helvetiens ist es so, dass ein ironisches oder witziges Wort der Kritik zu schwersten und tiefersten Auseinandersetzungen führt. Nein – das zeigt sich deutlich auch in den Leserbriefspalten volksdemokratischer Blätter. Es ist also mitnichten ein typisches Zeichen kapitalistischer und plutokratischer Dekadenz, wenn eine witzige Karikatur im Nebelspalter zu todernten Leserbriefen führt, sondern ebensolches geschieht beispielsweise auch im satirischen Wochenblatt der DDR. In diesem Blatte nämlich muss auf heitere Weise sanfte Kritik geübt worden sein an der Versorgung mit Fahrrädern, an den Farben der Räder, am Ersatzteildienst und am Reparaturgewerbe. Dies unter dem ironischen Titel

«Man soll das Fahrrad nicht mit Füßen treten»

Dazu erschienen nämlich im besagten Blatte folgende drei Entgegnungen von tröstlicher Ernsthaftigkeit:

Die Betriebsabteilung Magdeburg unseres Betriebsteils Köthen als Hersteller von Anstrichstoffen für das Zweirad-Programm (Mokicks, Fahrräder) hat den VEB MIFA Sangerhausen entsprechend den abgetorrädrten beliefert. Teilweise schlossenen Verträgen Vorauslieferungen für das III. Quartal 1975 in den Farbtönen hellgrau, grün und rot. Die von Ihnen angeführten Farbtöne saftgrün, saharabraun, rapsgelb und kirschrot sind Neuentwicklungen unseres Betriebes, woraus Sie sicherlich erkennen können, daß sich unser Kollektiv bemüht, ein breiteres, farbenfreudigeres Sortiment an Anstrichstoffen bereitzustellen. Der Erhöhung der Produktion dieser Anstrichstoffe sind zur Zeit leider die Grenzen gesetzt, daß die für die Erreichung dieser Farbtöne unbedingt erforderlichen organischen Farbstoffe nicht aus dem Inland aufkommen oder aus den Staaten des RGW aufgebracht werden können.

Wir möchten Ihnen für Ihre kritischen Hinweise danken, die uns Anlaß waren, eine sorgfältigere Überprüfung unserer Zulieferungsverpflichtungen gegenüber dem VEB MIFA Sangerhausen durchzuführen. Sie können sicher sein, daß wir alles daransetzen werden, den Fahrrädern des VEB MIFA Sangerhausen ein farbenfreudigeres Aussehen und einen sicheren Schutz zu geben.

VEB Farben und Lackfabrik Leipzig
Dr. Herzberg, Direktor

Ihren Artikel haben wir im Kollektiv ausgewertet. Uns ist bekannt, daß der Vorrat an Fahrradverbindungsstücken bei 30 Richtgeräten gegenüber dem VEB MIFA Sangerhausen nicht immer gewährleistet ist. Die Ursachen liegen darin, daß unser Betrieb bei der Durchführung des Rationalisierungsprogramms beim VEB MIFA Sangerhausen nicht einbezogen wurde und wir die Steigerungsraten nicht bringen können. Die Situation wird dadurch verschärft, daß die 1975 geplanten Rationalisierungsmaßnahmen unseres Betriebes, wie der Einsatz eines Gabelstaplers und einer Presse, durch Fehlen von Bilanzanteilen beim Bezirkswirtschaftsrat Karl-Marx-Stadt nicht wirksam geworden sind.

In Ihrem Artikel wird angeführt, daß täglich zwei LKW von MIFA bei uns vorbeikommen, um die Teile zur Aufrechterhaltung der Fahrradproduktion abzuholen.

Tatsache ist, daß im Rahmen der bestehenden Transportkette (Rundenfahrzeug) unser Werk mit angefahren wird und fertige Verbindungsstücke ausgeliefert werden.

Die Werktätigen unseres Betriebes unternehmen alle Anstrengungen, um die Fahrradverbindungsstücke planmäßig auszuliefern. Die Fragen der Disproportionen zwischen dem Finalproduzenten und uns als Kooperationspartner konnten trotz Einsatz des Rationalisierungsmittelbaus Röhrsdorf und dem IFA-Ingenieurbetrieb Hohenstein-Ernstthal noch nicht gelöst werden und liegen zur Entscheidung beim Generaldirektor der VVB Automobilbau.

VEB Stanz- und Ziehwerk Oederan

Es entspricht den Tatsachen, daß die in der Stadt Dresden tätigen Fahrradmechaniker zum Teil schon Rentner sind. Sie leisten trotzdem eine sehr qualifizierte Arbeit für die Versorgung der Bevölkerung, wir möchten sie deshalb nicht missen. Wir sehen auch nicht im hohen Alter einzelner Handwerksmeister das Hauptproblem, sondern vielmehr darin, daß die in der Stadt Dresden in der Handwerkskammer gegenwärtig eingetragenen 22 Fahrradmechanikermeister sich in den vergangenen Jahren, dem Zug der Zeit und auch dem tatsächlichen Rückgang im Bedarf bei Fahrrad-Reparaturen folgend, stärker den Reparaturen an Mopeds zugewandt haben. Die Lage hat sich jedoch verändert, so daß aus einer Reihe von Gründen, u. a. durch die Klappfahrräder, der Bedarf wieder angestiegen ist.

Die Räte der Stadtbezirke werden deshalb dieser Entwicklung künftig mehr Beachtung schenken. Dies wird sich auch in der Berufsausbildung für diesen Beruf auswirken.

Rat der Stadt Dresden
Abt. Örtliche Versorgungswirtschaft
Bürger, Stadtrat